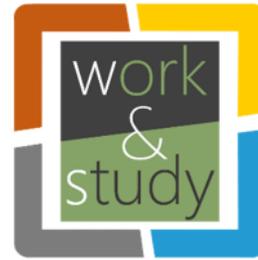


VERBUNDPROJEKT „work&study“ Offene Hochschulen Rhein-Saar



Didaktisches Konzept für die Module Mathematik und Statistik
1/2017)



Das dieser Veröffentlichung zugrundeliegende Vorhaben wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter den Förderkennzeichen 16OH21054, 16OH21055, 16OH21056 & 16OH21057 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei Prof. Dr. S. Pulham, htw saar.



Didaktisches Konzept für die Module Mathematik und Statistik

Die folgenden Ausführungen enthalten die Entwicklung eines Konzepts für die obigen Module auf Basis der von der Projektleitung des Projektes Work&Study Offene Hochschulen Rhein-Saar vorgegebenen Rahmenbedingungen:

Quantitativ orientierte Fächer können in einem berufsbegleitenden Studiengang am besten durch ein engmaschiges Betreuungskonzept unterrichtet werden, in dem individuelle Schwierigkeiten zeitnah geklärt werden.

Ein erfolgreiches Betreuungskonzept liegt in der Verzahnung von:

Studienbrief, Video-Tutorials, (Haus-)Aufgaben, virtuellen Präsenzen, individueller Kommunikation

Zu jedem Themengebiet werden Video-Tutorials erstellt, die einen (theoretischen) Überblick über die zu behandelnden Themen geben. Zusammen mit den korrespondierenden Kapiteln des Studienbriefs stellen sie die notwendige Vorbereitung im selbstorganisierten Lernen der Studierenden dar.

Zur individuellen Betreuung scheint es hilfreich, neben den zwei vorgesehenen virtuellen Präsenzterminen (je 3 Stunden) zusätzliche virtuelle Präsenzen anzubieten. Denkbar ist ein wöchentliches virtuelles Treffen an einem Abendtermin in der Woche oder am Wochenende. Diese Termine sollten 3 Stunden nicht überschreiten. Jeder Termin sollte ein vordefiniertes Thema haben, das den Teilnehmern zur besseren Planung auch vorher kommuniziert wird. Auf Basis der Vorbereitung der Studierenden werden in diesen virtuellen Präsenzterminen von den Teilnehmern unter Aufsicht Aufgaben gerechnet und gemeinsam mit der Betreuung Fragen zu Aufgaben und Theorie geklärt. Zudem muss jeweils ein Zeitfenster für allgemeine Verständnisfragen und organisatorische Fragen vorgehalten werden.

Eine Woche vor der Prüfung sollte eine allgemeine (Panik-)Sprechstunde vorgesehen sein.

Ergänzend ist eine individuelle Betreuung durch elektronische Kommunikation (Aufgabentexte und Aufgaben fotografieren und an die Betreuung mailen) notwendig. Wünschenswert wäre ein Forum, in dem die Studierenden untereinander Fragen klären können, um die Betreuungsbelastung für die Dozent(inn)en gering zu halten. Wenn die Dozent(inn)en es zulassen, ist auch telefonische Betreuung hilfreich. Hierbei ist aber der individuelle Arbeitsaufwand sowie die Erhöhung des Anspruchsniveaus auf andere Module zu beachten.

Wichtig ist, dass keine Diskriminierung von Studierenden mit anders gearteten Vorbereitungsverläufen stattfindet. Hierzu ist es notwendig, dass die virtuellen Präsenzveranstaltungen aufgezeichnet und im e-learning-System zeitnah zur Verfügung gestellt werden. So können auch Studierende, die sich in einem anderen zeitlichen Verlauf auf die Prüfung vorbereiten, partizipieren.

Denkbar wäre auch ein fakultativer Präsenztermin in der Mitte des Semesters, um persönlich und in der Gruppe fachliche Fragen zu klären und den Stoff zu festigen.

Übertragbarkeit des Konzepts auf andere Module:

Erfahrungen an der htw saar zeigen, dass erfolgreiche Lehre unterschiedlich ausgestaltet sein kann. Sie ist abhängig von den Lerninhalten des Moduls, von der Persönlichkeit der Dozentin und von weiteren Faktoren. Das hier vorgestellte Konzept erscheint jedoch übertragbar auf alle Module des

Studiengang. Es muss allerdings hinsichtlich Umfang, Häufigkeit und Art der Vermittlung individuell angepasst werden.